

- 1) Ich habe mein Erasmus-Jahr in Athen, Griechenland verbracht. Athen ist eine junge, moderne Stadt. Die Universität befindet sich am südlichen Stadtrand, im Dimos Zografou. Das Hauptgebäude der Universität ist im Zentrum, die eigentlichen Vorlesungen und der Sprachkurs haben aber in Zografou stattgefunden. Ich habe mir daher eine Wohnung in diesem Stadtteil gesucht. Er ist wunderschön. Es gibt viele Cafés und Tavernen. Montags kann man seine Lebensmittel auf dem Markt kaufen und am Wochenende einen Spaziergang auf dem Berg Ymittos machen. Zografou ist keine teure Gegend. Ich empfehle jedoch, mit der Wohnungssuche vor dem August zu beginnen. Dann hat man gute Chancen sofort eine günstige und schöne Wohnung zu finden. Im August bekommen die griechischen Studenten die Zulassungen zur Uni. Danach ist der Stadtteil ein bisschen überlaufen und man kann Pech haben. Ein Freund von mir hat nur noch ein WG-Zimmer bekommen. Am besten findet man eine Wohnung über die Facebook-Gruppe: "Erasmus Accomodation Athens"

- 2) Kurz bevor die Uni startete, wurde die Erasmus-Studenten begrüßt. Wir hatten die Möglichkeit bei vielen Erasmus-Veranstaltungen teilzunehmen. Dies waren z.B. Ausflüge oder Partys. Da ich meinen Master in Athen gemacht habe, habe ich mich sehr auf mein Studium konzentriert und diese Möglichkeiten nicht wahrgenommen. Ich brauchte es auch nicht. In meinem Fachbereich (Archäologie) waren viele nette und offene Griechen, die mir bei meiner Orientierung geholfen haben. Viele sprachen sogar fließend Deutsch. Die Griechen sind im Allgemeinen ein sehr offenes Volk. Freundschaften werden schnell geschlossen. Im Fachbereich Archäologie (Master) setzt sich das Semester wie folgt zusammen: Ende Oktober starten die Kurse. Man wählt 2 Module und trifft sich 1x die Woche für jeweils 3 Stunden. Bei diesen Treffen referiert der Professor ca. 1 1/2 Stunden. Der Rest der Zeit wird zum Diskutieren oder Fragenstellen genutzt. Nach einigen Wochen wählt jede/r StudentIn ein individuelles Thema. Mit diesem Thema soll er/sie sich das gesamte Semester beschäftigen. In einer 5.000-8.000 Wörter umfassenden Arbeit entwickelt der/die StudentIn dann eine eigene These und führt diese aus. Jedes Modul bringt 15 ECTS-Punkte. Die HU kann von diesen 15 Punkten jedoch nur 10 anrechnen. Wenn man in der Regelstudienzeit bleiben möchte, muss man daher 3 Module pro Semester besuchen. Dies ist nicht möglich, da die Athener Uni in der Regel nur zwei Module pro Semester anbietet. Eine Möglichkeit dieses Problem zu umgehen, ist das Absolvieren eines Praktikums (z.B. Ausgrabung) oder die Anrechnung des Sprachkurses (6 ECTS-Punkte pro Semester). Eine weitere Möglichkeit ist es, prähistorische Module zu besuchen. Die Prähistoriker beschäftigen sich in Griechenland mit Dingen, die mehr oder minder in den Aufgabenbereich eines klassischen Archäologen in Deutschland fallen (z.B. mykenische Kultur). Unterschätzen sollte man den Aufwand aber nicht. Die Arbeiten, die gefordert werden, sind sehr umfangreich. Drei Arbeiten pro Semester und der Sprachkurs sind gerade so zu bewältigen. In Griechenland gibt es keine Wintersemesterferien. Nach einer 2-wöchigen Pause geht es nahtlos weiter. Das Semester endet dann im Juli.

- 3) An der HU wird es so kommuniziert, dass man ein B2-Level in Englisch braucht. Die Kurse in Athen finden ausnahmslos auf Griechisch statt. Mit wenigen Vorkenntnissen

ist Griechisch auf diesem Niveau bis zum Schluss nicht zu verstehen. Meine Professoren und Kommilitonen waren aber so nett, die Eckpunkte auf Englisch zu übersetzen. Manchmal setzte sich gar ein Student neben mich und übersetzte oder schrieb mir die Aufzeichnungen auf Englisch. Ich habe an der Universität einen Sprachkurs besucht (6 Stunden pro Woche). Im ersten Semester lief das sehr gut. Wir hatten überaus engagierte Sprachlehrer. Nach einigen Wochen konnten wir uns gut verständigen. Im zweiten Semester bekamen wir eine schlechtere Lehrerin und so stagnierte der Erfolg. Dennoch konnte ich eine, wenn auch mäßige, Steigerung meiner Sprachkompetenz verzeichnen.

- 4) Die Nationale und Kapodistrias-Universität in Athen ist absolut weiterzuempfehlen. Ich wurde noch nie so liebevoll betreut wie dort. Die Professoren sind zuverlässig, organisiert und nah an den Studenten. Auf Fragen wurde stets detailliert eingegangen. Dadurch habe ich an der Universität menschlich und fachlich sehr viel gelernt. Durch die individuelle und geduldige Betreuung bin ich hochmotiviert gute Leistungen zu erbringen. Ich habe das Gefühl, dass die Professoren wirklich an jedem Studenten interessiert sind und die einzelnen Charaktere in der jeweiligen Kompetenz bestärken. Oft wird in den Veranstaltungen Kaffee getrunken oder Kekse verteilt. Man ist an der Universität, weil man es will, nicht weil man es muss. Diese Atmosphäre hat mir jeglichen Druck genommen und mich darin bestärkt, dass das Fach, welches ich studiere, sehr gut zu mir passt.
- 5) In Athen sollte man mit folgenden Ausgaben rechnen: - Eine Wohnung in Zografou ca. 300 Euro p.P. (ein WG-Zimmer kann günstiger sein, wenn es vor August gemietet wird) - Das Essen an der Athener Universität ist kostenlos. Jeden Tag. Das Essen schmeckt lecker. Ich habe dieses Angebot nicht genutzt, weil ich denke, dass das Essen für Studenten ist, welche sich kein eigenes Essen leisten können. Ich wollte die Großzügigkeit des griechischen Staats nicht ausnutzen. Daher war ich immer auf dem Markt. Das Essen dort hat eine sehr hohe Qualität und ist günstig. Ich habe im Monat 100 Euro für erstklassige Lebensmittel ausgegeben. - Das Freizeitangebot für Studenten ist extrem günstig. Museen kosten nichts. Konzerte meist unter 5 Euro (sogar die Philharmonie). Bus und Bahn kosten 15 Euro im Monat. Fährentickets sind für Studenten 50 % reduziert. Ausgehen ist ebenfalls günstig. Es lohnt sich in Tavernen, Cafés oder Grillbuden zu gehen. Da ist das Essen schnell und lecker (Pita 2,20 Euro, Bier 1,50 Euro, Wein 0.5l/2,50, Kaffee 1,50 Euro to go/ 3 Euro im Haus). In Bars sind die Preise happig. (5 Euro für ein Bier, 8-10 Euro für einen long drink). Es empfiehlt sich auch ein Getränk am Periptero (Kiosk) zu kaufen und es draußen zu trinken. Das Wetter ist immer gut!
- 6) Die öffentlichen Verkehrsmittel sind relativ schlecht, dafür günstig (s.o.). Die Busse brauchen Ewigkeiten, die Metro fährt nicht überall hin. Oft wird gestreikt. Da das Wetter in Athen so schön ist, kann man die meisten Strecken auch zu Fuß bestreiten. Von der Uni bis ins Zentrum sind es ca. 60 Minuten zu Fuß. Der Bus braucht manchmal genauso lang.

- 7) Wie bereits erwähnt, pulsiert die Stadt. Sie ist jung und modern. Man könnte jeden Tag in ein anderes Café gehen. Die Griechen verbringen ihre Abende (und Nächte) in Tavernen und Cafés (bis 24 Uhr wird Kaffee getrunken!). Die Clubszene habe ich nicht ausgetestet, soll aber nett sein. Die Griechen gehen oft demonstrieren, das ist oft auch ein Happening. Ich war in vielen Museen, die waren alle außergewöhnlich und immer umsonst. Besonders die in der Innenstadt (z.B. Akropolis-Museum und Nationalmuseum) Am Schönsten ist es jedoch auf die Inseln bei Athen und die Peloponnes zu fahren. Von Piräus aus (dem Hafen Athens) kann man mit dem Schiff fahren, die Tickets sind günstig. Griechenland ist ein Land zum Entspannen. Überall hat man wunderschöne Ausblicke, nette Menschen und eine gute Zeit.
- 8) Durchschnittlich lagen meine monatlichen Ausgaben bei 600 Euro.